

TOM DEMARCO

Als auf der Welt
DAS LICHT
ausging

Ein Wissenschafts-Thriller

Aus dem Amerikanischen von Andreas Brandhorst

HANSER

großen Computerprogramm, wie die Simulation des Wetters oder von wirtschaftlichen Entwicklungen. Es war ehrgeizig, kein Zweifel, aber es konnte von gewöhnlichen Sterblichen ohne geistige Akrobatik verstanden werden.

Sich mit Dingen zu beschäftigen, die von gewöhnlichen Sterblichen verstanden werden konnten, war neu für Homer Layton. Er hatte sich in der Teilchenphysik einen Namen gemacht, mit etwas namens »Pekuliar bewegung«, die für Chandler Hopkins ein Buch mit sieben Siegeln war. Nach der Verleihung des Enrico-Fermi-Preises hatte der Präsident der Vereinigten Staaten Homer Layton zu seinem wissenschaftlichen Sonderberater ernannt und plötzlich fielen der Universität Fördergelder in Höhe von 17 Millionen \$ in den Schoß. Senator Hopkins fühlte die Dollarzeichen in seinen Augen, wann immer er an diese Summe dachte.

»April ist der übelste Monat von allen, nicht wahr, Senator?«

Hopkins hob den Blick und erkannte Professor Porter von der historischen Fakultät.

»Wie bitte?«

»Ich habe gesagt: April ist der übelste Monat von allen.« Porter deutete aus dem Fenster der Bibliothek. Draußen regnete es.

»Ja, ich denke schon.« Wer hätte gedacht, dass ein vernünftiger Bursche wie Porter Ärger mit der Einkommensteuer haben konnte?

»April ist der übelste Monat von allen, treibt Flieder aus der toten Erde, mischt Erinnerung mit Lust, schreckt Spröde Wurzeln auf mit Frühlingsregen.«

»In der Tat. In der Tat. Bitte entschuldigen Sie mich, Porter, ich muss unseren Gast vom State Department willkommen heißen.«

Williams zählte die Martinis von Mrs. Hopkins. Der, den sie gerade von seinem silbernen Tablett nahm, war der vierte. Er hatte sie schon einige Male mit fünf intus erlebt und wusste daher: Je mehr sie trank, desto mehr neigte sie dazu, ihre Sätze mit gesenkten Lidern zu beenden, obwohl es ihr normalerweise gelang, einen klaren Kopf zu behalten. Doch dieser Abend stellte einen neuen Rekord in Aussicht. Es war noch früh, die Dame hatte bereits einen in der Krone und der Ehrengast war noch gar nicht eingetroffen. Es konnte Stunden dauern, bis sie fürs Abendessen Platz nahmen. Williams befürchtete, dass Mrs. Hopkins mit sechs Martinis etwas Spektakuläres anstellen konnte; vielleicht legte sie dann das Gesicht in den Waldorfsalat.

Dieser Gedanke blieb ohne Bosheit. Es war keineswegs so, dass er die Hausherrin nicht mochte. Sie war distanziert, aber nicht

unfreundlich. Bei Mrs. Hopkins, so glaubte er, gab es viel, das die Leute übersahen. Während des Jahres an der North University Avenue hatte er nie gehört, dass jemand ihren Vornamen nannte. Er wusste, dass er Candace lautete, aber ausgesprochen wurde er nie. Der Senator sprach immer von »Mrs. Hopkins« oder nannte sie »meine Liebe«. Vielleicht gab es auf der ganzen Welt niemanden, der ihren Vornamen benutzte. Und wenn es jemand wagte, dachte Williams, bekam er vielleicht einen Blick von ihr.

So kühl und zurückhaltend Mrs. Hopkins auch sein mochte, Williams wollte nicht erleben, wie sie sich in betrunkenem Zustand lächerlich machte. Andererseits: Ihr übermäßiger Alkoholkonsum war an diesem Abend vielleicht die einzige Unterhaltung. Er beugte sich zu ihr vor, um Anweisungen in Hinsicht auf die Sitzordnung am Tisch entgegenzunehmen.

»Ich denke, Mrs. St. Vincent sollte am besten neben einem der Physiker sitzen, Williams. Ich wollte sie erst an die rechte Seite des Generals setzen, aber sie ist wirklich unmöglich. Worüber könnte jemand mit ihr reden wollen? Vielleicht interessiert sie sich für Relativität oder so was.« Mrs. Hopkins' Lider sanken, während sie auf eine Antwort wartete.

»Ja, M'am.«

»Die junge Frau aus Dr. Laytons Gruppe ...«

»Dr. Duryea, M'am.«

»Ja. Sie soll links von meinem Mann sitzen, dem General direkt gegenüber. Sie sieht sehr gut aus, was für die Verdauung des Generals hilfreich sein sollte. Es ist sehr wichtig, dass der Abend dem General gefällt.«

»Ja, M'am.«

»Na gut, setzen Sie Dekanin Sawyer rechts neben den General und Professor Potter ...«